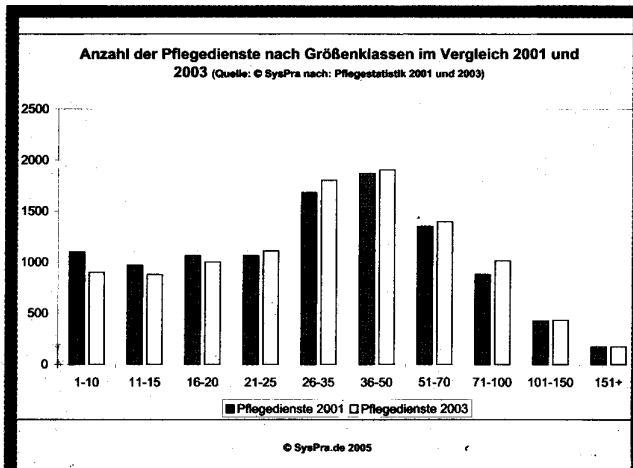


Statistik belegt Trend: Pflegedienste werden immer größer

VON ANDREAS HEIBER

Der Ländervergleich innerhalb der Bundespflegestatistik 2003 ist gerade erschienen. Die offiziell abgeleiteten Trends in der Häuslichen Pflege sind jedoch in Teilen zu revidieren.

Bielefeld. Amtliche Statistiken sind immer nur so gut wie ihre Quellen, das wird einmal mehr bei der gerade veröffentlichten Pflegestatistik 2003 deutlich: die ersten Pressemeldungen gehen für den ambulanten Bereich von einer leichten Zunahme der Anzahl ambulanter Dienste aus, was auf den ersten Blick auch richtig ist. Es gibt im Vergleich zu 2001 immerhin 25 Dienste mehr in der amtlichen Statistik. Aber leider nur, weil zumindest in zwei Bundesländern die Pflegestatistik 2001 nicht vollständig war. In Baden-Württemberg sind 2003 über 200



Erkennbarer Trend: Die Zahl der sehr kleinen Pflegedienste nimmt deutlich ab. Grafik: System & Praxis

Pflegedienste dazu gekommen. Tatsächlich dürfte eine ähnliche Zahl jedoch in der Statistik 2001 gefehlt haben.

Basis der amtlichen Statistiken sind die von den Einrichtungen zurückgesandten Daten. Die Landesämter schreiben allen ihnen bekannten Pflegedienste an und stützen sich dabei in der Regel auf die Daten, die Ihnen die Pflegekassen zur Verfügung stellen. Offensichtlich war die Datenbasis in 2003 vollständiger als in 2001. Das gleiche Problem ist in Niedersachsen bekannt. Auch hier gibt es in 2003 76 neue Dienste, die jedoch in der Statistik 2001 zumindest teilweise fehlten. Für Schleswig-Holstein lässt sich ein umgekehrtes Bild beobachten. Bereinigt man die Statistik 2003 entsprechend, ergibt sich eine Reduzierung der Einrichtungszahl um ca. 2,5 Prozent, wobei die wohlhabendsten und kommunalen Einrichtungen deutlich abnehmen, privat organisierte Einrichtungen hingegen sogar leicht zu nehmen.

Die Auswertung nach Größe der Einrichtungen (Anzahl der versorgten Pflegebedürft-

gen) zeigt eine Tendenz auf, die schon in einer ausführlichen Auswertung zur Pflegestatistik 2001 deutlich wurde: Die sehr kleinen Einrichtungen nehmen deutlich ab zugunsten größerer Unternehmensstrukturen. Gab es 2001 noch knapp 40 Prozent der Einrichtungen mit nicht mehr als 25 Pflegebedürftigen nach SGB XI, so ist diese Zahl zurückgegangen auf immerhin noch 36,7 Prozent. Somit gibt es bundesweit immer noch 1 780 Einrichtungen, die nicht mehr als 15 Pflegebedürftige nach SGB XI betreuen. Selbst wenn man noch einen gewissen Anteil alleiniger SGB-V-Kunden kalkuliert, reicht diese Unternehmensgröße auf Dauer nicht aus, um die Versorgung kontinuierlich und entsprechend den Qualitätsanforderungen durchzuführen. Immer noch schwierig wird es bei Einrichtungen mit insgesamt nicht mehr als 25 Pflegebedürftigen.

TIPP: Die Pflegestatistik 2003 inklusive Ländervergleich kann unter www.vincenz.net (Downloads) kostenfrei im Internet heruntergeladen werden.

PROJEKT

Integriertes Budget Behinderten

Neuwied, so genannte Integriertes Budget (IB) für Behinderte. Start gegangen. Ben ist auf dergelegt in soll mnehmern erp. Das IB kombi. tungen des mit denen d. greifenden Bu. nanziert und das Projekt d. zenverbände. sen und das L. Pfalz. Sowohl auch in Main. dritten Region. lang einzigart. probt. Bislang. Behinderte se. gust 2005 da. Anträge liege. taktstelle für. Forschung, be.